

Eröffnungsgebet

Guter Gott,

in unseren Ministunden haben wir Ministranten uns mit den Kreuzwegstationen Deines Sohnes Jesus Christus beschäftigt. Dabei haben wir versucht, uns in die Situation der verschiedenen Stationen anhand von Bibelstellen hineinzusetzen, um das Leiden und das Opfer Deines Sohnes für die Menschen besser zu verstehen. Bei diesem Vergleich bemerkten wir, dass auch wir im übertragenen Sinne heute unser Kreuz zu tragen haben.

Wir bitten Dich, stärke uns durch das Leiden und den Tod Jesu in unserem Glauben und hilf uns Deine österliche Botschaft immer mehr zu begreifen. Stehe Du uns auf diesem Kreuzweg bei. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. **Amen**

V 1. Das Wei - zen - korn muß ster - ben, sonst
bleibt es ja al - lein; der ei - ne
lebt vom an - dern, für sich kann
kei - ner sein. A 1.- 4. Ge - heim - nis des
Glau - bens: im Tod ist das Le - ben.
So gab der Herr sein Leben, / verschenkte sich wie Brot. /
Wer dieses Brot genommen, / verkündet seinen Tod.
Wer dies Geheimnis feiert, / soll selber sein wie Brot; /
er läßt er sich verzehren / von aller Menschennot.
Als Brot für viele Menschen / hat uns der Herr erwählt; /
wir leben füreinander, / und nur die Liebe zählt.
Lothar Zenetti 1971
Johann Lauer mann 1972

179
1. O Haupt voll Blut und Wun - den, voll
o Haupt, zum Spott ge - bun - den mit
Schmerz und vol - ler Hohn,
ei - ner Dor - nen - kron,
Haupt, sonst schön ge - krö - net mit höch - ster
Ehr und Zier, jetzt a - ber frech ver -
höh - net: ge - grü - ßet seist du mir.
2. Du edles Angesicht, / vor dem sonst alle Welt / erzittert
im Gerichte, / wie bist du so entstellt. / Wie bist du so
erbleicht, / wer hat dein Augenlicht, / dem sonst ein Licht
nicht gleicht, / so schändlich zugegricht?
3. Die Farbe deiner Wangen, / der roten Lippen Pracht /
ist hin und ganz vergangen; / des blassen Todes Macht / hat
alles hingenommen, / hat alles hingerafft, / und so bist du
gekommen / von deines Leibes Kraft.
4. Was du, Herr, hast erduldet, / ist alles meine Last, / ich,
ich hab es verschuldet, / was du getragen hast. / Schau her,
hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat; / gib mir,
o mein Erbarmen, / den Anblick deiner Gnad.
5. Ich danke dir von Herzen, / o Jesu, liebster Freund, / für
deines Todes Schmerzen, / da du's so gut gemeint. / Ach gib,
daß ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und, wenn ich
einst erkalte, / in dir mein Ende sei.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

"[...] Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! Da rief das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen." (Matthäus 27, 22-26)

Jesus wird zum Tode verurteilt. Er ist unschuldig. Öffentlich wird er zur Schau gestellt. Die politischen Eliten fürchten ihn. Die Masse fordert seinen Tod. Keiner schreitet ein und stellt sich schützend vor ihn. Früher half er den Menschen. Jetzt verurteilen sie ihn zum Tode.

Auch heute werden Menschen zum Tode verurteilt. Viele Christen werden durch die Terrormiliz "islamischer Staat" gedemütigt und fallen ihr schließlich zum Opfer.

Gebet: Guter Gott, auch heute werden Menschen unschuldig verurteilt. Besonders beten wir für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Gib uns die Kraft und den Mut auch für sie einzustehen.

1 Wo beginnt der Weg zu dir, wenn wir
2 Wo beginnt der Weg zu dir, wenn wir

1 hier nicht zu le-ben wa- gen, wenn
2 hier nicht ein Volk wer- den, wenn

1 nur den Tod be- kla- gen, dei- nen
2 wir uns- re Kin- der leh- ren, nur al-

1 Se- gen nicht ver- stehn? Le- ben wir!
2 lein sich selbst zu sehn? Tei- len wir!

1 Le- ben wir, 1-4 denn hier be- ginnt der Weg
2 Tei- len wir, 1-4 denn hier be- ginnt der Weg

in dein Reich! Kv Wir wer- den gehn
in dein Reich! Kv Wir wer- den gehn

— und wei- ter- gehn und wei- ter- gehn bis
— und wei- ter- gehn und wei- ter- gehn bis

hin zum Ho- ri- zont. wer- den stehn am

En- de stehn, endlich ver- stehn, dass dein
Reich schon hier be- ginnt, dass dein

hier, wo der Weg be- ginnt.

3 Wo beginnt der Weg zu dir, wenn wir hier nicht zu Men-
schen werden, / wenn wir mit Hass verderben, was aus dei-
ner Liebe kam? / Lieben wir, lieben wir, denn hier beginnt
der Weg in dein Reich. / Wir werden gehn...

4 Wo beginnt der Weg zu dir, wenn wir hier nicht an dein
Reich glauben, / wenn wir uns die Hoffnung rauben, dort
vom Tode aufzustehn? / Leben wir, leben wir, denn hier
beginnt der Weg in dein Reich. / Wir werden gehn...

Wir nur beim letzten Mal

T u. M.: Gregor Umlauf 1994

2. Station: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern

"Einige der Soldaten des Statthalters brachten Jesus in das Prätorium und riefen alle anderen Soldaten zusammen. Sie zogen ihn aus und legten ihm ein purpurrotes Gewand an. Dann machten sie eine Krone aus langen, spitzen Dornen, setzten sie ihm auf den Kopf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand als Zepter. Daraufhin knieten sie vor ihm nieder, verhöhnzten ihn und grölten: »Sei gegrüßt, König der Juden!« Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock weg und schlugen ihn damit auf den Kopf. Nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm das Gewand ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie ihn zur Kreuzigungsstätte."
(Matthäus 27, 27-31)

Die Soldaten misshandeln Jesus. Er wird geschlagen und verspottet. Sie ziehen ihm eine Dornenkrone auf und bespucken ihn. Schließlich beladen sie ihn mit dem schweren Kreuz.

Auch wir beladen heute unsere Mitmenschen mit schweren Aufgaben und schätzen diese oft nicht hoch genug ein. Anstatt ihnen zu helfen verspotten wir sie, wenn sie unsere Erwartungen nicht erfüllen.

Gebet: Lieber Gott, lass uns die Arbeit anderer Menschen schätzen und ihnen dort helfen, wo sie unsere Stütze benötigen. Hilf uns, Menschen guten Willens zu werden, die die Not der Anderen erkennen.

1. Der am Kreuz ist meine Liebe, wovor sollt' ich fürchten
Weh mir, wenn ich den be-trü-be,
mei-ne Lieb' ist Je-sus Christ! Sieh, wie
der für mich ge-stor-ben ist.
mit dem Tod er ringt und der Sün-de
Fluch be-zwingt! Der am Kreuz ist mei-ne
Lie-be, dem ich treu zu sein mich ü-be.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe, wovor sollt' ich fürchten
mich! Gottes menschengeword'ne Liebe, Jesus, opfert sich für
mich. Von ihm scheidet keine Not, keine Marter mich,
kein Tod. Niemals will ich ihn betrüben, will im Tode noch
ihn lieben!

3. Der am Kreuz ist meine Liebe, er, der auferstanden ist.
Weh mir, wenn im Tod ich bliebe, dort, wo keine Hoff-
nung ist. Doch er hat mit Gott versöhnt und mit Gnade
mich gekrönt. Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu
zu sein mich übe.

Begens- und Abendlieder

958

Be-wah-re uns, Gott, be-hü-te uns,
Gott, sei mit uns auf un-serm We-gen.
Sei Quel-le und Brot in Wü-sten-not,
sei um uns mit dei-nem Se-gen.
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem
Leiden. / [: Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in
schweren Zeiten.:]
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem
Bösen. / [: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns,
uns zu erlösen.:]
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch dei-
nen Segen. / [: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um
uns auf unserm Wegen.:]

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

„[...] [Josef von Arimathäa] ging nun zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam von Jesus. Dann nahm er den Toten vom Kreuz, [...] und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Noch nie war jemand darin bestattet worden. Das geschah am Freitag, unmittelbar vor Beginn des Sabbats.“

(Lukas 23, 52-54)

Joseph bekennt sich trotz Gefahr zu Jesus und bestattet ihn in seinem eigenem Grab, um sich zu verabschieden. Er kennt die österliche Botschaft noch nicht. Gott plant aber etwas anderes mit Jesus, als die Jünger erwartet haben. Sie müssen zuerst den Leichnam Jesu und somit die alte Messiasvorstellung begraben, um einen Neuanfang zu wagen.

Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat Jesus dem Leben einen neuen Sinn gegeben. Joseph und die anderen Jünger hatten noch nichts von Auferstehung gehört. Ihnen war noch nicht klar, dass das Weizenkorn erst sterben muss, um reiche Frucht zu bringen.

Gebet: Guter Gott, durch Deinen Kreuzestod hast Du uns Befreiung geschenkt. Lass uns durch Dich und Dein österliches Geheimnis immer zu Dir stehen und in Deinem Namen handeln, damit wir eines Tages zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Schenke allen Menschen durch Deine Botschaft Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Dir. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

„Und muss ich auch durchs finstere Tal – ich fürchte kein Unheil! Du, Herr, bist ja bei mir; du schützt mich und du führst mich, das macht mir Mut.“

(Psalm 23,4)

Jesus fällt unter der Last des Kreuzes. Er trägt die Sünden der Menschheit auf seinen Schultern. Er kann dem schweren Druck nicht mehr standhalten. Das Kreuz zieht ihn runter.

Auch heute widerfährt uns Druck. Diesen erleben wir in der Schule, an der Arbeit oder im Privaten. Wir halten diesen oft nicht mehr aus und brechen durch Leistungsdruck und Misserfolg unter dem eigenem Kreuz zusammen.

Gebet: Guter Gott, stärke uns, damit wir unser eigenes Kreuz tragen können. Hilf Menschen, die in ihrem Beruf oder in der Schule unter Druck stehen, diesem Stand zu halten.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

„Die Eltern von Jesus gingen jedes Jahr zum Passafest nach Jerusalem. [...] [Seine Mutter Maria] sagte zu ihm: »Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich haben dich überall gesucht und große Angst um dich ausgestanden.« Jesus antwortete: »Warum habt ihr mich denn gesucht? Habt ihr nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?« [...]. Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazareth zurück [...].“
(Lukas 2, 41-51)

Wie bedrückend muss es für Maria sein,
wenn sie ihrem zum Tode verurteilten Sohn begegnet?
Wie schwer muss es für sie sein, den eigenen Sohn so leiden zu
sehen? Wie schmerzvoll muss es wohl sein, Abschied nehmen zu
müssen?

Auch heute sind manche Mütter gezwungen,
ihrem Kind bei einer unheilbaren Krankheit beizustehen und Abschied
nehmen zu müssen. Sie tragen dann neben dem Kreuz des normalen
Alltags noch das Kreuz ihrer kranken Kinder mit.

Gebet: Guter Gott, hilf allen, die einen geliebten Menschen auf dem letzten Weg beistehen müssen. Lass sie bei Dir Kraft, Hoffnung und Halt finden.

13. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt.

„[...] Jesus schrie laut auf und starb. [...] Auch einige Frauen waren da, die alles aus der Ferne beobachteten, unter ihnen Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Joses, sowie Salome [...].“
(Markus 15, 37-40)

Der Leichnam Jesu wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. Viele haben Jerusalem aus Furcht verlassen. Nur einige Frauen, darunter auch seine Mutter Maria und andere wenige Begleiter bleiben bis zum Ende bei ihm. Zweifel machen sich breit und Trauer.

Wir können uns nicht vorstellen, welche Schmerzen Eltern beim Tod ihrer Kinder haben.
Welche Schmerzen empfinden Eltern, wenn ihr Kind, das sie sich schon lange gewünscht haben, bei der Geburt stirbt.

An dieser Stelle wollen wir besonders für alle Familien beten, die schon im frühen Alter durch einen Unfall, eine Krankheit oder ein Verbrechen von ihrem Kind Abschied nehmen mussten.

Gebet: Herr, lass uns durch das Beispiel Marias den Wert jeglichen Lebens erkennen und gib den Menschen, die ihr Kind oder einen lieben Angehörigen verloren haben, Kraft und liebevolle Mitmenschen, die ihnen dabei helfen, mit der Situation besser umzugehen.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.

„Es war schon etwa zwölf Uhr mittags, da verfinsterte sich die Sonne und es wurde dunkel im ganzen Land bis um drei Uhr. Dann riss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel mitten durch und Jesus rief laut: »Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände!« Mit diesen Worten starb er.“

(Lukas 23, 44-46)

Jesus stirbt am Kreuz. Für viele stirbt mit ihm die Hoffnung auf ein besseres Leben. Sie können sein Leiden und seinen Tod noch nicht verstehen. Doch gerade seine Passion bildet das Fundament des christlichen Glaubens.

Wenn geliebte Menschen sterben, verstehen wir oft die Welt nicht mehr und drohen unseren Glauben zu verlieren. Für uns stellt sich dann oft die unlösbare Frage nach dem "Warum?"

An dieser Stelle wollen wir an alle Opfer aktueller Krisen, Unglücke, aber auch an Verstorbene aus unserer Pfarrei und unserem Bekanntenkreis denken und einen Augenblick still werden.

- kurze Stille -

Gebet: Guter Gott, hilf allen Menschen, die einen vertrauten Mitmenschen verloren haben, nicht die Hoffnung zu verlieren und nicht zu verzweifeln. Lass sie erkennen, dass der Tod nicht das Ende ist und "Christen sich nie zum letzten Mal sehen".

5. Station Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen.

„Unterwegs trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon. Den zwangen sie, für Jesus das Kreuz zu tragen. So kamen sie an die Stelle, die Golgota heißt, das bedeutet »Schädelplatz«.“

(Matthäus 27, 32-33)

Simon von Zyrene, ein einfacher Mann, wird gezwungen, Jesus beim Tragen des schweren Kreuzes zu unterstützen. Protestlos und selbstlos hilft er Jesus und steht ihm zur Seite.

In der heutigen Zeit gibt es Menschen wie Simon. Sie wirken oft im Verborgenen bei Organisationen wie dem "Deutschen Roten Kreuz" den "Maltesern" oder in der Seelsorge. Durch ihre selbstlose Arbeit helfen sie Menschen, denen ein schweres "Kreuz" auferlegt wurde.

Einen wichtigen Teil in der Begleitung von Schwerkranken übernimmt die Hospizarbeit. Durch sie werden todkranke Menschen und ihre Familien unterstützt.

Durch einfachste Mittel können auch wir - wie Simon von Zyrene - zu Kreuzträgern und Unterstützern anderer werden.

Gebet: Lieber Gott, gib allen Menschen die Kraft, anderen eine Stütze zu sein und sie in schweren Situationen nicht im Stich zu lassen. Lass uns aber auch dankbar dafür sein, dass wir in unserem Umfeld Menschen haben, auf die wir bauen können.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.

„[Ein Halbtoter lag am Straßenrand.] Schließlich kam ein Reisender aus Samarien. Als er den Überfallenen sah, ergriff ihn das Mitleid. Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier und brachte ihn in das nächste Gasthaus, wo er sich weiter um ihn kümmerte. Am anderen Tag zog er seinen Geldbeutel heraus, gab dem Wirt zwei Silberstücke und sagte: ›Pflege ihn! Wenn du noch mehr brauchst, will ich es dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.‹“ (Lukas 10, 33-35)

Aus einer Reihe teilnahmsloser Menschen tritt Veronika hervor und reicht Jesus das Schweiß Tuch, während er sein Kreuz trägt. Es ist ein Moment der Ruhe und eine Geste des Mitgefühls.

Jesus kann für kurze Zeit inne halten. Veronika tut etwas, was alltäglich sein sollte und doch wird es zu einer großen Geste und Hilfe für Jesus.

In vielen Ländern der dritten Welt müssen Menschen hungern. Mit kleinen Spenden können Hilfsorganisationen oft großartiges leisten. Jesus sagt: "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!" So können wir wie Veronika zur Stütze unserer Mitmenschen werden.

Gebet: Wir bitten für alle, die wie Jesus ein Schweiß Tuch gereicht bekommen. Mach, dass es immer mehr Menschen gibt, die erkennen, wenn andere Hilfe brauchen und lass uns nicht achtlos vorüber gehen.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.

„Sie nagelten ihn ans Kreuz und verteilten dann untereinander seine Kleider. Durch das Los bestimmten sie, was jeder bekommen sollte. Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten. Als Grund für seine Hinrichtung hatte man auf ein Schild geschrieben: »Der König der Juden!«“
(Markus 15, 24-26)

Jesus wird an das Kreuz genagelt. Er wird verhöhnt. Pilatus lässt über seinem Kreuz eine Tafel mit der Aufschrift "Der König der Juden" anbringen. Doch Jesu Reich ist nicht von dieser Welt. Bewusst wird seine Botschaft fehlgedeutet. Früher riefen sie ihm "Hosianna" zu, nun hängt er am Kreuz und erleidet qualvolle Schmerzen. Niemand kommt ihm zur Hilfe.

Mit großer Begeisterung jubeln wir Führungspersonen und Sportlern zu. Dann suchen wir zwanghaft ihre Fehler und bringen sie schließlich gemeinsam nach dem kleinsten Fehltritt durch Medienhetzen wieder zu Fall.

Gebet: Herr, gib uns den Mut, Menschen, auf die alle „eintreten“, zu beschützen und stehe uns bei, wenn wir keinen Ausweg mehr wissen.

10. Station: Jesus wird seiner Kleidung beraubt.

„[...] So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; aber als er davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.“ (Matthäus 27,33-36)

Die Soldaten berauben Jesus seiner Kleider. Sie nehmen ihm seine letzte Würde. Er ist wehrlos und muss dieses Unrecht ohnmächtig geschehen lassen.

Auch heute verteilen wir die Kleider Jesu und im übertragenen Sinne die Kleider Gottes. Viele verschiedene Glaubensrichtungen beanspruchen für sich im Namen Gottes zu handeln und feinden dabei Andersgläubige an. Dies geschieht auch noch teilweise bei uns im Christentum.

Gebet: Wir bitten für uns Christen, hilf uns Brücken zueinander zu bauen und stärke uns in den Bemühungen um die Ökumene.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unterm Kreuz

„[...] Ich bin immer bei Euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“

(Matthäus 28,20)

Wie erniedrigend muss das ständige Scheitern und Fallen für Jesus gewesen sein?

Er ist kräftemäßig am Ende. Er kann nicht mehr und doch muss er weitergehen.

Wie bitter und traurig stimmend kann die oftmalige Niederlage im Kampf um Frieden sein? Dies sehen wir vor allem bei den Friedensbemühungen in der Ukraine und in Syrien oder dem unermüdlichen Kampf gegen Rassismus und die Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen.

Wir sind dazu aufgerufen, auch wenn die Situation ausweglos erscheint, immer wieder aufzustehen.

Gebet: Herr, lass uns durch das Beispiel Deines Sohnes auch nach mehrmaligen Niederlagen wieder aufstehen und stehe uns auch in den dunkelsten Stunden unseres Lebens bei.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

„Eine große Volksmenge folgte Jesus, darunter auch viele Frauen, die sich auf die Brüste schlugen und laut weinten. Aber er drehte sich zu ihnen um und sagte: »Ihr Frauen von Jerusalem! Klagt nicht um mich! Klagt um Euch selbst und um Eure Kinder! Denn bald kommt die Zeit, dass die Menschen sagen werden: ›Glücklich die Frauen, die keine Kinder bekommen können! Glücklich der Schoß, der nie geboren hat und die Brüste, die nie gestillt haben!‹“

(Lukas 23, 27-29)

Jesus ruft die Frauen dazu auf, nicht sein Schicksal zu betrauern, sondern sich um ihre eigenen Sorgen und Nöte zu kümmern. Tapfer trägt er die Last des Kreuzes weiter.

In unserem Alltag sind wir aufgerufen, Probleme zu lösen und nicht immer nur die Welt und ihre Missstände zu betrauern. An dieser Stelle wollen wir an alle Opfer von auch heute noch lautlos tollerierten Regimen denken.

Gebet: Guter Gott, hilf uns gegen Unrecht aufzustehen, damit wir eine Welt nach Deinen Vorstellungen schaffen und das Reich Gottes auf Erden Wirklichkeit werden kann.

9. Station: Jesus fällt zum dritten mal unter dem Kreuz

"Und es ist gut, sich schon als junger Mensch dem Joch seiner Disziplin unterzuordnen: Wenn er es ihm auferlegt, so soll er es schweigend und still auf sich nehmen. Er möge sein Gesicht in den Staub legen - vielleicht besteht dann noch Hoffnung für ihn. Wenn ihn andere auf die Wange schlagen, soll er still halten und die Beleidigung schweigend ertragen. Denn der Herr verstößt niemanden endgültig: Wenn er Leid bringt, hat er auch wieder großes Erbarmen."

(Klagelieder 3, 27-32)

Durch das Tragen des Kreuzes erlöst Jesus die Welt. Er steht trotz allen Leidens wieder auf, um das zu Ende zu bringen, was Gott mit ihm begonnen hat. Er nimmt alle Strapazen für unsere Sünden auf sich und geht den Weg in seinen Tod weiter.

Oftmals sind auch wir kraftlos oder ziellos und brauchen jemanden, der uns den rechten Weg weist und wieder aufrichtet, gerade wenn wir mehrmalige Niederlagen erlitten haben.

Gebet: Guter Gott, gib uns die Kraft, so wie Jesus in unserem Leiden auf Dich unseren Gott zu vertrauen und hilf uns, wieder aufzustehen und weiterzugehen.